

Dampfnetz auf ein temperatur-niedrigeres Heißwasser-Netz umgerüstet (und dazu jede Straße aufgerissen) werden; z.B. müssen im Innenbereich der Stadt **weitere Geothermie-Standorte** gefunden werden; z.B. müssen die erforderlichen **Wärme-Pipelines** von den Geothermie-Anlagen außerhalb der Stadt erst noch geplant werden; z.B. sind die bestehenden **Erdgas-Heizwerke als Spitzenlast-Anlagen** (auf regenerative Basis z.B. mittels Wasserstoff-Beimischung??) umzurüsten. Dabei sind die Vorgaben des Gesetzgebers im Wärmeplanungs-Gesetz doch eindeutig: **Ab 2030 mindestens 30%, ab 2040 mindestens 80% Erneuerbare Energien in Wärmenetzen** – und davon ist das Fernwärmeverbundnetz Münchens noch weit entfernt!!

Und was ist mit der **Wärmeversorgung ohne Fernwärme-Anschluss**? Rd. 290.000 fossil-betriebene Heizanlagen in München, Erdgas-Wärme 55% (auch in Fernwärme-Vorrang-Gebieten!) Zu den – auch nicht konfliktfreien – Lösungsansätzen zählen hier naheliegender Weise die **Ausdehnung der Geothermie-Fernwärme-Gebiete auf deutlich mehr als 50% der Fläche der Stadt** und ein **Anschluss- und Benutzungszwang** in Fernwärmebereichen (zulasten Öl und Gas), immer dort wo Geothermie machbar ist (siehe auch Vortrag „kommunale Wärmeplanung München“ 11.04.2024).

Alles notwendig, alles mit langen Zeitbedarfen, alles teuer. Zu bedenken: **Eine „normale“ Heizanlage funktioniert rd. 30 Jahre**, aktuell funktionstüchtige sind noch nicht amortisiert. Was also tut die Stadt, was tut die (Wohnungs-) Wirtschaft..., um „Klimaneutralität München bis 2035“ auch im Wärmebereich möglich zu machen? Wo bleibt der **Beschluss des Stadtrats** zum deutlichen und schnellsten **Aus- und Umbau der Geothermie-Fernwärme**, wie es der Gesetzgeber vorgegeben hat?

Auch wir müssen viel tun: Das eigene Haus (kostengünstig!) an Fernwärme anschließen lassen, in der Eigentümersammlung für eine neue Heizanlage mit Geothermie-Anschluss werben, die Wohnungsgesellschaft auf Fernwärme drängen...

Darüber wollen wir kräftig diskutieren; 2035 ist quasi übermorgen.

Dr. Helmut Paschlau, U&A

Wer? **Dr. Kai Zosseder**
TU München, Lehrstuhl Hydrogeologie _ Geothermie;
AG Geothermie; Schientists4Future; Mitglied im
„Klimarat München“



Foto eigen

Wann? Donnerstag, **18.04.2024**, 19:00–21:00 Uhr

Wo? **SHK-Innung Spengler_Sanitär_Heizung**, Bildungszentrum, Rupert-Mayer-Str. 41, München (U Obersendling) und per **Zoom-online** sowie **YouTube-Streaming**

Anmeldung? **unbedingt erforderlich**: www.protect-the-planet.de/veranstaltungen/

Zum Weiterlesen:

Stadt München, Wärmeplanung: <https://stadt.muenchen.de/infos/waermewende-muenchen.html#:~:text=Es%20ist%20geplant%2C%20den%20W%C3%A4rmeplan,der%20W%C3%A4rmeplan%20nach%20der%20C3%96ffentlichkeitsbeteiligung>

Stadtwerte München: Fernwärme / Geothermie: <https://www.swm.de/energiewende/oekostrom-erzeugung>

Medienpartner:



Wir unterstützen:



Das seit 01.01.2024 geltende **Wärmeplanungsgesetz schafft die rechtliche Grundlage für die Einführung einer flächendeckenden Wärmeplanung in ganz Deutschland**. Als wegweisendes Instrument soll die kommunale Wärmeplanung auf aufzeigen, wie künftig die Wärmeversorgung auf die Nutzung von Erneuerbaren Energien umgestellt werden kann. Das Wärmeplanungsgesetz enthält auch zeitlich gestaffelte Vorgaben an die Wärmenetzbetreiber zur Dekarbonisierung ihrer Netze: Ab Januar 2030 im Regelfall mit mindestens 30%, ab Januar 2040 idR mind. 80% erneuerbare Energien. Für München heißt das insbesondere: „zentrale“ Wärmeversorgung mit Umbau der fossilen Fernwärme auf Geothermie. Erheblich anspruchsvoll. Ob und wie dabei das Ziel „Klimaneutralität 2035“ erreicht wird, darüber wird Dr. Kai Zosseder vom LS Hydrogeologie der TUM berichten.